

Datensatz **Pro01.00004.112015**
Eingang 08.11.2015
Kontakt info@wettbewerb-integration.de



ideen
Wettbewerb
integration

Name Gietmann

Straße Nr.

PLZ

Ort

Region Niederrhein

Email willi.gietmann@online.de

Homepage

Telefon

Kontakt Ja

Bereich 01 Sprache und Bildung

Copyright Willi Gietmann

© Presse iwi

Fotos

Skizzen

Video



Headline **Ältere Leihcomputer zur Sprachförderung für Flüchtlinge einsetzen**

Kurztext Neben dem Sprachunterricht möchten viele Flüchtlinge auch selbst etwas tun, um das Deutschstudium zu beschleunigen. Dafür könnten ältere Computer mit einer entsprechenden internetunabhängigen Software ausgestattet, und in Flüchtlingsunterkünften für alle installiert werden.

Langtext Vor ca. 24 Jahren bin ich an einem Schlaganfall erkrankt. Unter anderen konnte ich nicht mehr sprechen, schreiben und rechnen. War damals in 4 Reha-Maßnahmen und hatte 1 Jahr 2 X wöchentlich jeweils 45 Minuten Logopädie. Das reichte mir nicht aus. Als Elektroniker bastelte ich mir einen „Lerncomputer“ zusammen, der „sprechen“, der über ein Mikrofon „aufnehmen“ konnte und mit dem man über die Tastatur die gehörten Worte und Redewendungen schriftlich im PC eingeben konnte. Viele, viele Stunden habe ich an meinem „Sprachcomputer“ verbracht. Mit sehr großem Erfolg!!!! So ein „Sprachcomputer“ mit neuer Hardware aber mit den gleichen Daten ist in dem u.s. Vorschlag beschrieben.

Zwei Computer (PC und Laptop) sind betriebsbereit und können bei Bedarf vorgeführt werden. An einer „Tablett Version“ (Deutsch und Englisch) wird noch gearbeitet.

Sprachförderung mit Lerncomputer

Was ist mit das größte Problem der ankommenden Flüchtlinge? „Sich mit dem Behörden und den Mitmenschen verständlich zu machen, ja sich in deutscher Sprache zu unterhalten“. Es gibt bei den Städten und Gemeinden mehr oder weniger eine effiziente Sprachförderung z.B. Caritas für die Ankommenden, aber der Deutschunterricht durch eine Deutschlehrerin ist wöchentlich mit 2-3 Schulstunden pro Person begrenzt.

Eine (kleine) Befragung in Issum hat im Oktober 2015 ergeben,

überwiegend möchten die Flüchtlinge, auch im „Selbststudium“, (z.B. Einladungen, Kiss, Cafe-International) die deutsche Sprache erlernen.

Die Vorstellung der Hilfe ist:

- Mehrere Flüchtlingsfamilien aber auch Einzelpersonen (Issum?) erhalten einen älteren PC oder Laptop (ohne Internetanschluß, freies Betriebssystem und eine sogenannte Lernsoftware) für einen Zeitraum kostenfrei geliehen. (Kaution?)
- In diesem Zeitraum wird wechselseitig zu beliebiger Zeit die deutsche Sprache mit dem Lerncomputer, zusätzlich zu dem Deutschlehrgang, geübt.
- Die „Spracheinrichtung“ besteht aus (PC ?) Laptop, Sprachprogramm, Kopfhörer und Mikrofon (Jeder sollte sich ein Headset, wegen der Hygiene, selber zulegen)
- Das Sprachprogramm vermittelt hörbare Vokabeln: z.B. Essen (150 Worte wie, der Apfel, das Brot, die Butter, das Ei, Hunger, lecker, süß,), Behörde (100 Worte wie, das Vorzimmer, das Anliegen, der Ausweis, beglaubigen, bescheinigen.....), Geld (150), Zahlen (120), Verkehr (150), Werkzeuge (170), Menschen (190), Arbeit (160), Auto (130), Berufe (140), Bildung (120), Computer (150), Gefühle (130), Film (140), Geschichte (160), Haus (120), Körper (140), Kultur (180), Kunst (160), Länder (170), Mode (130), Musik (160), Politik (140), Sport (160), Religion (130), Sprache (150), Technik (140), Tiere (120), Umwelt (130), Verhalten (130), Wissenschaft (120), Urlaub (150)
- Zwischendurch kann man im Programm von den „Vokabeldateien“ zu den „Redewendungen“ wechseln. Redewendung z.B.Essen: „Das Essen ist ausgezeichnet“ oder „Das Messer ist scharf“..... Zu allen oben genannten 31 Vokabeldateien kann man sehr viele Redewendungen in deutscher Sprache lernen.
- Das Programm ist leicht zu bedienen. Vorteil: man kann zur jeder Zeit üben. Die Worte und die Redewendungen werden „vorgesprochen“. Man kann die geübten Wörter nachsprechen und „aufnehmen“, um auf Sprachfehler zu kontrollieren. Hat man ein bestimmtes Sprachvolumen, kann man die Redewendungen mit der Tastatur eingeben und kontrollieren.(Die „Einweisung“ am PC wird von einem Flüchtling vorgenommen.)
- Aus dem Internet kann man Adressen entnehmen, die PC oder Laptops an arme Kinder und/oder Arbeitslose (Flüchtlinge?) verschenken. Denkbar wäre auch ein „Computer“ Aufruf an die Bevölkerung. (2 Flüchtlinge würden die PC's reinigen und testen als sogenannte „Selbsthilfe“)